Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 23 (1867)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

23. Bd. 1867. **№ 10.** 9. März.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Ungereimte Wochenchronik.

Sonntag.

Kaplan Butterstein predigt den Fischen im Bodensee, welche noch nicht aus der Tiefe heraufwollen, vom frühen Frühling, aber die Fische bleiben trotzdem auf dem Grund. Starke Bise in ganz Europa und empfindliche Kälte. Wer kein Holz vor dem Haus hat, muß sich mit Seidenwatte behelfen.

Montag.

Brand im Bahnhof zu Lausanne. Wegen Wassermangel wird mit Bismarker 1866ger gelöscht. „Fallait-il en boire des verres!“ — Als auch dieser erschöpft, erstürmt die wackere Löschmannschaft das Oelmagazin, füllt mit wahrem Hinterladungseifer die Spritzen mit flüssigem Fett und gießt nach Kräften Oel in's Feuer, — nach vorläufiger Berechnung ungefähr 160 Zentner.

Dienstag.

Die noch immer andauernde Kälte hat den Humor sämmtlicher Narren Helvetiens unter den Gefrierpunkt gebracht. In Luzern bringt die Gemeindesteuer den Witz bis auf 10 Grad unter Null. Vater Fritschi muß zum Aufthauen in einen Backofen geschoben werden. Damit es den Atheniensern an ihrem Frühlingsfest nicht an Narren fehle, verlegen sie das Sechseläuten auf den 1. April.

Mittwoch.

Ringförmige Sonnenfinsterniß und dito Katzenjammer. Es wird so finster, daß das Lesen der vondalisirten Briefe in Paris auf den Nachmittag verschoben werden muß. Auf allen Börsen starke Nachfrage nach saurer Leber und marinirten Häringen.

Donnerstag.

Das transatlantische Kabel meldet einen glänzenden Sieg des Kaisers Maximilian über die Juaristen. Telegraphische Depesche aus Athen: 8000 Türken auf Creta zusammengehauen.

Freitag.

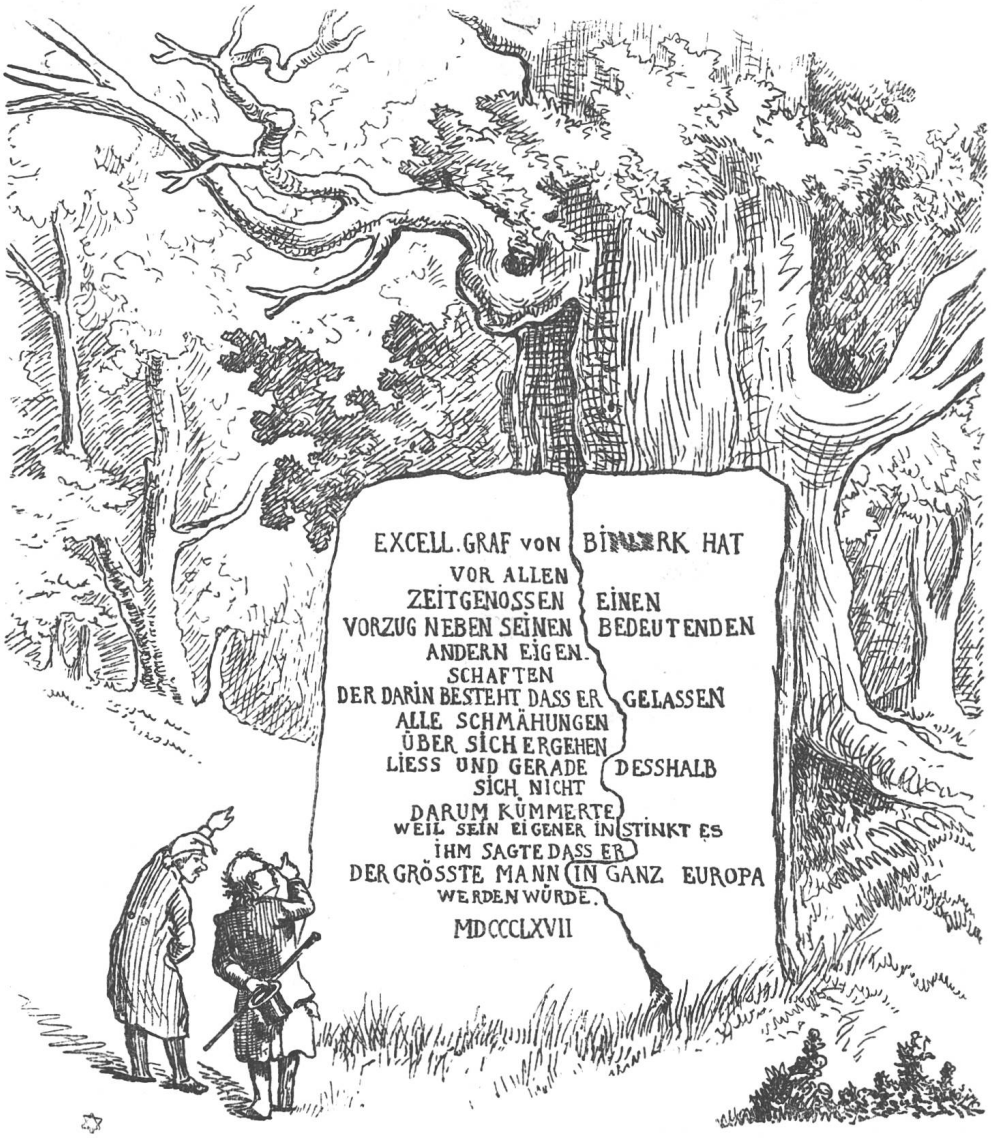
Das transatlantische Kabel meldet einen glänzenden Sieg des Juarez über die kaiserlich mexikanischen Truppen. Telegraphische Depesche aus Konstatinopel: der Aufruhr in Kandia ist vollständig unterdrückt.

Samstag.

Milde Frühlingswitterung. Die kulturstaatliche Engerlingsfrage tritt wieder in den Vordergrund. Das Kabinet des schönen Aargaus droht mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen, wenn die

Nachbarkantone das gemeinschaftliche Käferreglement einzuführen sich weigern. Der Taikun wird als Vermittler angerufen. In der Versorgungsanstalt zu Lenzburg feierliche Kindstaufe des ersten dort an's Licht getretenen Weltbürgers. Bal paré sämmtlicher Herren und Damen der Anstalt.

Eine merkwürdige Inschrift mit einem Spalt,
gefunden im Teutoburgerwald.



Ein neues chemisches Element.

Schulmeisterliche Aschermittwochphantasie.

Chemisches Zeichen des neu entdeckten Elementes S vom Zeitwort „schlucken", weil es in der Schule, seinem gewöhnlichen Fundort, Staub, — außer derselben häufig leer schluckt.

S kommt selten im reinen oder Naturzustande vor, dagegen ziemlich häufig im Wirthshaus, wenn es die Mittel erlauben.

Farbe oft zinnoberroth. S steht selten im Geruch der Heiligkeit, sondern riecht, wenn er auf Kohlen gesetzt wird, eher nach Knoblauch; kommt mit und ohne guten Geschmack vor. Spezifisches Gewicht ziemlich leicht, welches sich am Schluß jedes Quartals etwas weniges vermehrt, aber nur auf kurze Zeit. Die Aggregatszustände sind verschieden je nach der Temperatur und dem athmosphärischen Druck von oben. S findet sich in festem Zustande, wenn keine Cohäsions störenden Rüffel oder unanmüthigen Zeitungsartikeln einwirken.

Bei einer durchschnittlichen Charaktertemperatur von 0 Grad Reaumür ist S biegsam und geschmeidig, kann in jede beliebige Form gedrückt werden und eignet sich – als Fleckenreinigungsmittel — für fette Stellen. Bei höherer Charaktertemperatur wird S spröde und ist weniger verwendbar.

S verflüchtigt sich unter folgenden Bedingungen: a. bei starkem Durchklopfen; — b. wenn er sich zugleich mit zwei Basen verbinden sollte; — c. wenn er mit Silber oder Gold in die Nähe von Spirituosen gesetzt wird. Seine Verwandtschaft mit edeln Metallen ist nämlich eine so geringe, daß sich dieselben in einer Bier- oder Weinlösung plötzlich als Niederschlag von ihm trennen, während er in die höhern Regionen verduftet.

Bei 8 Glas Bier verwandelt sich S in Dampf; in diesem verflüchtigten Zustande bleibt er 2 bis 4 Stunden und schlägt sich dann als Katzenjammer nieder, um allmälig wieder in den frühern festen Zustand zurückzukehren.

Da S als Beleuchtungsmittel starke Anwendung findet, so produzirt man ihn fabrikmäßig. Nachdem er 2 bis 3 Jahre in der Seminarretorte digerirt hat und dann der Examensglühhitze ausgesetzt worden, kann er als Waare zu Markt gebracht werden und wird meist unter dem wahren Werth abgelassen, um in abgelegenen Winkeln die Nacht des Geistes zu erhellen.

S verbindet sich unter Wärmeentwicklung mit einer beliebigen Base, z. B. mit der Schwatzbase, der Kaffeebase u. s. w., am liebsten wenn diese Basen etwas Gold- oder Silbergehalt haben. Es bildet sich dann das schwerlösbare Ehesalz, welches Anfangs angenehm schmeckt, aber nach längerem Gebrauch zuweilen seine ursprüngliche Würze verliert, was jedoch auch bei andern chemischen Verbindungen vorkommen soll.

Epistolæ obscurorum virorum ineditæ et in sermone latino culinari scriptæ.

I. Ad Dominum Rinicker, typographum.

Jam longum tempus est ut habui intentionem tibi scribere epistolam. Nam semper mihi fuit debilitas intercursum habere cum hominibus celebris et quis te unquam in Helvetia celeberior fuit a temporibus Orgetorigis usque ad sacellanum Butterstein Argoviensem, temporis prophetam? Revera fuit tempus in quo tres illi venatores terræ Lucernenses (Landjäger dicti) gloriam tibi disputare potuere quum nobilissimi Helveti appellati fuere et typographia et lithographia formosas illorum facies imo in tabacci involucris illustravit. Multo autem major fuit fortuna tua; non enim solum Bernæ in honorem tuum congregatio popularis instituta fuit, in qua orator quidem totæ Helvetiæ apologiam Rinickeri (non Socratis) faciendam esse voluit, sed in omnibus terris certæ civilisationis historia tua commentata et patria tua propter te calumniata fuit. Si verum est quod Schiller canit:

„A terræ hujus bonis omnibus
„Gloria pertantum altissimum est" —

absque dubio tribunali Uriensi a te gratiæ agendæ sunt quia, illorum jussu, *Ars pœtica* tibi cœruleofacta fuit. Sed gloria abstrahamus! Duo consilia tibi concludens dare volo. Si tribunal supremum Helveticum causam tuam etiam rejicit et appellatio ulterior tibi impossibilis est, interventio Imperatoris Napoleonis a te quærenda est; bonus ille Helvetus qui tante cum successu in bello borusso-austriaco Bavariam protescit, multo majore jure tibi lapidem in hortum mittat Si autem revera, ut rumor vult, Americam peti-

turus es, ne obliviscere certum Barnum in urbe New-York, qui magnam habet expositionem perpetuam, in qua leones, gigantes, cameli, vitelli cum duobus capitibus, monstruositates diversæ videri possunt et qui libentu te, heroem ex post, in collectionem suam recipiet. Sperans, verba mea non in terram infructuosam cecidisse, quia pluries magna cum dexteritate capitale fecisti ex adversitate tua, rimaneo

magna cum alta attentione

Vir obscurus.

Feuilleton.

Illustrirten Zeitungen zur Nachahmung.

Ein Typograph in Attika druckt eine Beschreibung des Todes des amerikanischen Generals Lyon im letzten Bürgerkrieg nach: „dessen „Bild auf der andern Seite zu sehen ist, wie er „vor Beginn der Schlacht mit seinem ganzen Stab „vor der Front seiner Soldaten dahin reitet." — Wenden wir nun das Blatt um, so erkennen wir zu unserm Erstaunen in dem Holzschnitt die Befehlshaber der drei im Krimmkrieg verbündeten Heere: Pelissier, Raglan und Omer Pascha, vor den Festungswerken von Sebastopol mit einem Gefolge von Franzosen, Engländern und Türken .... Keine Hexerei, lauter Geschwindigkeit!

Zeitungsstyl.

„Jeder Arzt (in der preußischen Armee) wird nämlich mit einem Etui versehen, in welchem sich ein Bleistift und 20 kleine mit Bändern versehene Tafeln befinden, auf welchen der Arzt bei jedem von ihm verbundenen Verwundeten die Art der Verwundung u. s. w. vermerkt und dann den Verbundenen im Knopfloch der Uniform befestigt."

(Berner-Blatt Nr. 48.)

Kaufmännische Kurzschrift.

Rechnung von X. Y. in W. an W. X. in Y.
83. 10 per Schäft. Ganz Kalbleder. elast. Frauen
Fr. 5. Fr. 50.

Wie hoißt? Ganz kalbslederne elastische Frauen? Oder wie sonst?

Cutlurhistorische Muster-Annoncen.

Mittwoch, den 20. dieß verstarb unsre liebe Tante, königl. sächsische Holzträgerswittwe H.... im Alter von 85 Jahren u. s. w.

(Dresdner Nachrichten Nr. 54.)

J. V. von St. empfiehlt sein sehr bewährtes Heilmittel für Bruchleidende. Durch beweisende Zeugnisse wird garantirt alle möglichen Brüche zu heilen.

Ein Doppelbruch kostet Fr. 12; die Hälfte bleibt stehen. Das Band unentgeldlich.

(General-Anzeiger.)

Dans un village du Vignoble on demande un domestique pas trop jeune et de bonnes mœurs, qui sache *traire* et conduire *un cheval.*

(Feuille d'Avis de Neuchâtel.)

Muster-Adresse.

Herrn Josepf N. N. in ant Sohlentuhrn im Buachibehrg.

Briefkasten. Freund in Z. Sie und Ihre Landsleute wissen vielleicht nichts von der Bedeutung und dem Ansehen des Vaters Fritschi in Luzern. Sie würden sonst an der komischen aber keineswegs böswilligen Verwechslung keinen Anstoß genommen haben. — M. in N. Wir sind Ihnen dankbar für Ihre gute Meinung und thäte uns leid sie zu verscherzen; aber wo das Zusammentreffen von Thatsachen und Verumständungen etwas in lächerlichem Licht erscheinen läßt, ist es nicht unsere Sache eine spanische Wand davor zu stellen. — J. G. in B. Mutatis mutandis. — Plüderi. Geht weder uns noch das Publikum etwas an. — Hf. Solche Unverschämtheit verdient eine kleine Züchtigung. — Seppli. Erhalten und verwendet. — Fr. S. in L. Sehen Sie in unsrer Wochenchronik nach. — J. H. Ne sachant pas de quoi il s'agit, nous ne pouvons vous satisfaire; vous auriez dû nous envoyer un petit commentaire. — K. in L. Uns fehlt ein Gewährsmann; mit Initialen ist uns nicht immer gedient. — S. in S. Merci!

Bei **Jent & Gaßmann** in Solothurn und Bern, **Alfred Michel** in Olten, **Jent & Boltshauser** in Biel und **G. Helmüller** in Langenthal kann man jederzeit abonniren auf:

Die Modenjournale: Der Bazar, die Biene, das Damenkleidermagazin, die Modewelt, die Viktoria, die Parisermodelle, die Parisermoden, Modes illustrées des Dames etc. Ferner auf die Unterhaltungsblätter: **Die Alpenrosen, das Buch der Welt, das Familien-Journal, die Freya, die Gartenlaube, Land und Meer, der Omnibus, die Stadtglocke, Illustrirte Welt, Illustrirte Zeitung** ꝛc., sowie auf alle im Buchhandel erscheinenden Zeitschriften.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.